

# Ottokar Seifert lässt die Puppen tanzen

Südkurier Online 01.12.2014

An zwei Tagen im Monat kommt Ottokar Seifert mit seinen Puppenköfferchen in das Mutter-Kind-Zentrum des Klinikums Friedrichshafen. Zum Zehnjährigen bringt er das Stück „Die Froschereien und was sind Weihnachten“ nach Arnold Lobel zum Mitlachen und Mitmachen auf die Bühne.



Puppenspieler Ottokar Seifert in seinem Element: Seine beiden Froschfreunde wollen wissen, was Weihnachten ist. Und die Kinder dürfen ihnen dabei mit Rat und Tat zur Seite stehen. Bild: Klinikum

Seit 2004 kommt Ottokar Seifert regelmäßig ins Klinikum Friedrichshafen, um die jungen Patienten der Klinik für Kinder und Jugendliche mit seinem Puppenspiel zu erfreuen. Zum Zehnjährigen brachte er mit „Die Froschereien und was sind Weihnachten“ nach Arnold Lobel ein Stück zum Mitlachen und Mitmachen auf die Bühne, wie die Klinik mitteilt.

„Ich bin kein Clown, sondern ein Erzähler mit Puppe.“ So beschreibt Ottokar Seifert selbst seine Kunst, der er sich seit vielen Jahrzehnten mit großer Leidenschaft verschrieben hat. 1978 war er Gründer des ersten fest eingerichteten Puppentheaters in Oberschwaben. Seit mehr als anderthalb Jahrzehnten betreibt er mit „Ottokars Puppentheater“ in Ravensburg seine eigene Bühne und erzählt dort – aber auch bei Gastspielen unterwegs – mit Hilfe unzähliger Puppen aus Handfertigung klassische und moderne Märchen und Fabeln.

Nachdem Seifert selbst einmal Patient war, begann er, auch in Krankenhäusern für Kinder zu spielen. Erst in seiner Heimat Prag und in Stuttgart, seit zehn Jahren auch am Bodensee. An zwei Tagen im Monat kommt er mit seinen Puppenköfferchen in das Mutter-Kind-Zentrum des Klinikums Friedrichshafen. Dort scharht er die jungen Patienten bei den Vorstellungen um sich. Und jene Kinder, die nicht aufstehen können, besucht er persönlich am Krankenbett und entwickelt dort kurze, spontane Geschichten mit Handpuppen, Tischmarionetten oder Fingerpuppen.

„Für die kranken Kinder ist das nicht nur eine kleine Ablenkung von ihrer aktuellen Situation, sondern auch die Möglichkeit, sich spielerisch mit ihrem Empfinden, Gefühlen, ihren Sorgen auseinanderzusetzen“, so der gelernte Heilpädagoge Seifert. Die Puppen als sein Medium könnten auch dabei helfen, mit chronischen Krankheiten richtig umzugehen und medizinische Maßnahmen besser zu verstehen. Diese Erfahrung habe er gerade bei jungen Diabetes-Patienten immer wieder gemacht.

Ob krank oder gesund, ob groß oder klein: Bei Ottokar Seifert sind die Zuschauer eingeladen, selbst mitzumachen und die Geschichten mit zu entwickeln. Mit seinem charmanten tschechischen Akzent und dem lustigen Mienenspiel gewinnt er die Kinder im Nu für sich. Und so durften und sollten die Kinder kräftig mitmachen bei der Vorbereitung auf Weihnachten: einen Tannenbaum aufstellen, mit Lichtern dekorieren, Geschenke für die Puppen auspacken, zwischendurch ein erfrischendes Bad im kurzerhand ausgebreiteten Falteich aus Stoff nehmen...